

KIEZ im BLICK

730 Tage MitWirkung

Ausgabe 02/2018

Hendrikje Klein

Für Sie im Abgeordnetenhaus und in den Kiezen

Weitlingkiez, Victoriastadt, Friedrichsfelde, Gensinger Viertel und Rummelsburg

Bauen in Rummelsburg



Rummelsburger Bucht

Der Bebauungsplan XVII-4 mit dem Titel „Ostkreuz“ ist wohl der im Bezirk am meisten diskutierte. Seit 1992 Jahren laufen die Planungen, zahlreiche Ideen gab es bereits, einige wurden verworfen, andere weiterverfolgt. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Planungen am Ostkreuz unter genauer Beobachtung stehen. Schließlich handelt es sich um eine große zusammenhängende Fläche in attraktiver Lage. Der Zuzug in den Bezirk und nach Berlin insgesamt erhöht den Druck auf die Entwicklung der letzten freien Flächen.

Wenn der Bezirk über Kita,

Schule, eine Jugendfreizeiteinrichtung und bezahlbares Wohnen für die Rummelsburger Bucht nachdenkt, muss die letzte Fläche am Ostkreuz mit einbezogen werden. Gleichzeitig ist durch die tolle Anbindung mit dem Bahnhof Ostkreuz das Gebiet interessant für eine Einrichtung von berlinweitem Interesse. Aufgrund der zunehmenden Flächenkonkurrenz bedarf es mit allen Beteiligten noch einmal ins Gespräch zu gehen. Mit denen, die die aktuellen Planungen befürworten sowie mit den Kritikerinnen und Kritikern, die gerade eine Demonstration mit 2.000 Teil-

nehmenden durchführten und eine Petition (Rummelsburger Bucht retten) starteten.

Für etwaige Anpassungen des Bebauungsplanentwurfs loten wir auf Landes- und Bezirksebene zurzeit die rechtlichen Möglichkeiten bzw. Konsequenzen aus. Ich unterstütze den Wunsch der Anwohnerinnen und Anwohner für eine weitere Einwohnerversammlung, die das Bezirksamt bereits zusagte.

Die aktuellen Planungen am Ostkreuz beinhalten zusammengefasst folgendes:

Fortsetzung S.2



LIEBE NACHBARIN, LIEBER NACHBAR,

ich bin Ihre direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus.

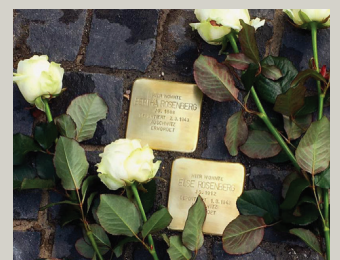
730 spannende Tage liegen hinter mir. Mit der dritten Ausgabe von „Kiez im Blick“ möchte ich Ihnen wieder einen Einblick in meine politische Arbeit geben und Sie über Interessantes in unseren Kiezen informieren.

Verstehen Sie mich als Ihre Ansprechpartnerin, welches Thema Sie auch gerade bewegt.

Ihre Hendrikje Klein, MdB
www.hendrikjeklein.de

Stolpersteine am Nöldnerplatz

In 1.265 Kommunen und 21 europäischen Ländern liegen inzwischen Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig in Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus. Am 3. September wurden zwei weitere Steine für Bertha und ihre Tochter Else Rosenberg verlegt. Sie lebten am heutigen Nöldnerplatz. Beide Frauen wurden mit den großen März-Transporten 1943 nach Auschwitz deportiert. Jetzt erinnern zwei Messingsteine an ihr Schicksal.



Angrenzend an den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg plant die städtische Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE 170 Wohnungen, wovon ein Teil mietpreisgebunden ist. Diese werden dringend benötigt und nach Beschluss des Bebauungsplans soll bereits Baubeginn sein.

Zusätzlich planen private Investoren um die 300 weitere Wohnungen, ein Hotel und Büros. Es ist davon auszugehen, dass der Großteil Eigentumswohnungen sind. Unter anderem gehört der Unternehmensgruppe Padoviz ein Grundstück bereits seit den 90er Jahren, auf welchem noch zwei zum Teil bewohnte Häuser stehen, die abgerissen werden sollen. Gegen die Geschäftspolitik gibt es stadtweite Kritik. Mieterinnen und Mieter wehren sich, denn seit den 90er Jahren kauft die Gruppe Wohnhäuser in Berlin im großen Stil und ist u.a. für ihre Ent-

mietungstaktiken bekannt. Ein weiteres Grundstück wurde an den Meeresbiologen Benjamin Kahn verkauft. Dieser plant einen Korallengarten, die „Coral World Berlin“, angelehnt an seine Projekte in Israel oder auch Hawaii. Auf dem letzten bezirkseigenen Grundstück soll in Partnerschaft mit dem Bezirk das Unternehmen „Coral World Berlin“ eine etwa 6.000 Quadratmeter öffentliche Parklandschaft am Paul-und-Paula-Ufer schaffen. Das Wasserhaus mit Park wurde in den letzten Jahren immer wieder kontrovers diskutiert. Da diese Gegend aber auch bis in die 1990er Jahre stark industriell geprägt war, ist das Gebiet städtebaulich ausgewiesen für eine Mischnutzung mit Gewerbe.

Zur Schulplatzsituation:

In den letzten Jahren gab es unterschiedliche Beteiligungsverfahren zum Bebauungsplan. Die Kritik

aus der ansässigen Bevölkerung gibt es insbesondere aufgrund der Schulplatzsituation in Rummelsburg. Beim Ausbau der Bucht in den 2000er Jahren wurden Maßnahmen der sozialen Infrastruktur lange nicht mitgeplant. Seit vier Jahren weisen Eltern verstärkt darauf hin, dass die ansässige Schule an der Victoriastadt überlastet ist.

Intensiv bemühen sich die Verantwortlichen auf Landes- und Bezirksebene um tragfähige Lösungen. Unter anderem soll ein Modularer Ergänzungsbau 2020 die Schule entlasten. Dieser jedoch kommt zugegeben später als gewünscht und versprochen. Das liegt vor allem am Standort, eine angrenzende Grünfläche. Diverse Hindernisse müssen von den unterschiedlichsten Ämtern gemeinsam gelöst werden. Und da es nicht das einzige Vorhaben der Berliner Schulbauoffensive ist, blieben die

Planungen manchmal stecken.

Neben diesem Ergänzungsbau soll in der Hauptstr. 9 auf der Freizeitfläche an der Georg-Löwenstein-Straße eine 3-zügige Grundschule im Rahmen des Programms „Modellvorhaben für beschleunigte Schulneubauten“ zum Schuljahr 2022/23 entstehen.

Die Idee eine weiterführende Schule im Bebauungsplan Ostkreuz unterzubringen, wurde in den letzten Monaten ebenfalls diskutiert. Und auch hier gibt es mittlerweile eine Lösung. In der Fischerstraße soll perspektivisch ein Gemeinschaftsschulstandort errichtet werden, der dann auch den steigenden Bedarf an weiterführenden Schulplätzen decken soll.

Seitens der LINKEN haben wir uns hier um diese, wenn auch nicht vollumfänglich zufriedenstellenden, Lösungen bemüht und keine Diskussion gescheut.

„Tierparkzwerge“ - Kitaeröffnung im Gensinger Viertel



Liebevoll ausgesuchtes Spielzeug für die Tierparkzwerge (© Wuhlewanderer gGmbH)

In der Gensinger Straße hat im September eine neue Kita eröffnet. Sie bietet in den Räumlichkeiten des ehemaligen Bowlingcenters nun Platz für 90 Kinder. Für den Träger „Wuhlewanderer gGmbH“ ist dies die sechste Kitaeröffnung

in den sieben Jahren seines Bestehens.

Aktuell fehlen rund 2.000 Kitaplätze im Bezirk. Bezirksbürgermeister Michael Grunst erklärte im Rahmen des neuen Kitaentwicklungsplanes, dass in den kommenden

Jahren weitere 3.500 Kitaplätze entstehen. Eine gute und ausreichende Betreuung für den Nachwuchs ist für den familiengerechten Bezirk wichtig. Doch allein mit der Schaffung von Kitaplätzen ist der Mangel nicht behoben, denn es fehlt an Fachpersonal. Wesentliche Gründe dafür sind die nach wie vor mangelnde öffentliche Anerkennung des Berufsstandes, fehlende Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiegsperspektiven und dem gegenüberstehend wachsende Anforderungen und Verantwortung, die in keinem Verhältnis zur gegenwärtigen Bezahlung stehen. Daher ergreift der Senat als Mitglied der Tarifgemeinschaft der Länder (TVL) die Initiative für den Abschluss einer neuen tarifvertraglich geregelten Eingruppierung der Sozial- und Erzieherberufe. Im Sinne der Sicherung des Kitaausbaus und der Qualitätsentwicklung ist eine bessere Bezahlung der Fachkräfte im Land Berlin dringend geboten und überfällig.

Die „Tierparkzwerge“ haben da Glück und konnten die Stellen

fachgerecht besetzen, so dass die Plätze schnell belegt werden können. Besonders beeindruckend in der Gensinger Straße sind die großzügigen Räume der Kita sowie das farbenfrohe Konzept. Auf den 1.000 Quadratmetern werden in den großen Gruppenräumen die Kinder altersgerecht in der Zeit von 7 bis 17 Uhr betreut. Ein großer Bewegungsraum bietet ausreichend Möglichkeiten, die zum Spielen und Toben einladen. Auch verfügt die Kita über einen weitläufigen Außenbereich von ca. 800 qm. Der Integrativkindergarten ist komplett behindertengerecht ausgebaut, und zum Mittag wird selbst gekochtes Essen serviert.

Dies ist ein wichtiges Angebot für den Kiez und ich freue mich, dass hier so viele engagierte Erzieherinnen und Erzieher gewonnen werden konnten, die die Kinder im Aufwachsen liebevoll begleiten und unterstützen. Ich werde die „Zwerge“ einer Kitagruppe in den Namen gebenden Tierpark einladen und mit ihnen einen ereignisreichen Tag verbringen.

Milieuschutz im Weitlingkiez ist amtlich

Seit Ende 2016 trafen sich Anwohnerinnen und Anwohner des Weitlingkies mit meiner Unterstützung, um sich zum Thema Milieuschutz auszutauschen und gründeten dazu die Bürgerinitiative. Aus ihrer Sicht gab es ausreichend Indizien, dass auch für diesen Berliner Kiez eine sogenannte Soziale Erhaltungsverordnung vom Bezirksamt verabschiedet werden muss.

Die Bürgerinitiative „Milieuschutz Weitlingkiez“ sammelte daher Unterschriften für einen Einwohnerantrag, in dem genau das gefordert wird. Am 5. Oktober 2017 wurden dem Bezirksamt Lichtenberg bereits 1.279 Unterschriften offiziell übergeben. Da mindestens 1.000 gültige Unterschriften dabei waren, musste die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) den Antrag behandeln.

Eine in Auftrag gegebene Studie empfahl dem Bezirksamt, eine entsprechende soziale Erhaltungsverordnung förmlich festzulegen. Aufgrund des Einwoh-

nerantrages und der Studie beschloss das Bezirksamt den Milieuschutz für diesen Kiez. Am 21.6.2018 wurde die Erhaltungssatzung (Milieuschutz) im Amtsblatt veröffentlicht und gilt somit.

Danke an die Milieuschutzinitiative für Ihren Einsatz und den Einwoh-

nerantrag, danke der Linksfraktion in der BVV für die Unterstützung von Beginn an und danke den Bezirksverordneten der Grünen! Und ich freue mich, dass auch die SPD-Fraktion am Ende mit dabei war. Gemeinsam geht es besser. RotRotGrün macht vielleicht doch

den Unterschied.

Wenn Sie als Mieterin oder Mieter Fragen dazu haben, insbesondere wenn Ihr Vermieter Modernisierung plant, wenden Sie sich bitte an die bezirkliche Bauaufsicht oder an das Büro für Sozialplanung Lichtenberg in der Lückstraße 66.

Was genau bedeutet nun der Milieuschutz?

Eigentümer und Eigentümerinnen von Wohnungen im Milieuschutzgebiet müssen den Rückbau von Gebäuden (Abriss) sowie die Veränderung oder Nutzungsänderung baulicher Anlagen beantragen und genehmigen lassen. Die Bezirksverwaltung kann diese Anträge ablehnen oder an Auflagen binden.

Solche Auflagen können sein:

- Begrenzung des Modernisierungsumfangs: z.B. Panoramafenster, Aufzug, zweites Bad, Fußbodenheizung
- Untersagung von Grundrissänderungen wie die Zusammenlegung von Wohnungen
- Untersagung von Umnutzung von Wohnungen in Gewerbe- oder Ferienwohnungen
- Untersagung der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen (Umwandlungsverordnung)

Zudem eröffnen soziale Erhaltungsatzungen dem Bezirk die Möglichkeit, bei Veräußerung von Grundstücken von seinem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen.

Auf Ausschussreise in Lissabon

Einmal in den fünf Jahren der Legislaturperiode darf jeder Ausschuss des Abgeordnetenhauses zum Zwecke des Austausches eine Ausschussreise unternehmen. Meine Erste ging mit dem Hauptausschuss nach Lissabon.

Portugal hat die Krisenjahre endgültig hinter sich gelassen. Die Portugiesen machen sich dennoch Sorgen über die Auswirkungen eines nächsten Crashes. Zehn Jahre lang war die Eurokrise Thema Nummer eins, das

sprünten wir sehr deutlich.

Wir sprachen u.a. mit Vertretungen aus dem Finanzministerium, des Parlamentes, der Stadtverwaltung und den Gewerkschaften. Portugal führte zunächst ein rigides Reformprogramm durch, erholte sich vergleichsweise schnell von der Krise und hat heute eine Mitte-Links Regierung, die mit ihrer Anti-Austeritätspolitik erfolgreich ist. Das Wirtschaftswachstum kehrte zurück, die Arbeitslosenquote liegt

bei etwa 7 Prozent.

Der Boom ist gleichzeitig Fluch und Segen. Einerseits wurden neue Jobs geschaffen und Investitionen in Immobilien steigen. Andererseits lässt er die Preise rasant nach oben klettern. Mieten – vor allem im Stadtzentrum Lissabons – sind für den Großteil kaum mehr bezahlbar. Das Durchschnittseinkommen liegt bei etwa 1.000 Euro im Monat. Zurzeit wird im Parlament die Erhöhung des Mindestlohns auf über 600 Euro im Monat debattiert. Eine Dreiraumwohnung in Lissabon kostet etwa 3000 Euro Miete im Monat. Der Öffentliche Nahverkehr ist unzureichend, das Monatsticket kostet bis zu 140 Euro im Monat, die Stadt erstickt im Stau. Langsam werden Ideen für diese Probleme entwickelt. Zum Beispiel wurde uns ein günstiges Monatsticket angekündigt, maximal 40 Euro und kostenfrei für Schülerinnen und Schüler. Das U-Bahnnetz soll ausgebaut

werden, Fahrräder erobern die Straßen. Durch eine Verwaltungsreform wurden noch mehr Aufgaben dezentralisiert, denn die Kommunen sind näher an den Menschen und können so besser Entscheidungen treffen. Die Krise hat in Portugal einiges verändert. Doch ihre Lust auf kulturelle Vielfalt und der Schutz aller Menschen, egal woher sie kommen, ist weiterhin ungebrochen.

Liebe Jugendliche, habt Ihr auch Lust auf Reisen, Lust auf Austausch, Lust auf Grenzen überwinden? Berliner Jugendverbände und Jugendbildungsstätten bieten jährlich etwa 130 internationale Jugendbegegnungen. Die Lichtenberger Jugendfreizeiteinrichtungen haben ebenso interessante Reisen im Angebot.

Informationen gibt es zum Beispiel beim Landesjugendring Berlin, im Orange Flip oder im Jugendfunkhaus. Finanzielle Unterstützung ist ebenso möglich.



Die LINKE Delegation vor dem portugiesischen Parlament

Mein Büro im Wahlkreis:

Alfred-Kowalke-Str. 14
10315 Berlin
030/ 98 56 53 62
team@hendrikjeklein.de

Öffnungszeiten:

Mo. 15 - 18 Uhr
Mi. 11 - 16 Uhr
Do. 13 - 16 Uhr

Meine Mitarbeiterinnen:

Claudia Engelmann
Cornelia Hinz

Im Abgeordnetenhaus:

Niederkirchnerstraße 5
10111 Berlin
030 / 23 25 25 60
klein@linksfraktion.berlin

Im Internet:

www.hendrikjeklein.de

<https://www.facebook.com/hendrikjeklein.berlin/>

<https://twitter.com/HendrikjeKlein>

Meine Sprechstunde im Wahlkreis:

Die nächsten Termine sind:

Montag, 26. November 2018
Montag, 17. Dezember 2018
Montag, 21. Januar 2019

jeweils 17:30 - 18:30 Uhr

Weitere Termine entnehmen Sie bitte meiner Internetseite:
www.hendrikjeklein.de

Sozial- und Mietrechtsberatung:

jeden zweiten Montag im Monat von 16:00 - 18:00 Uhr

Melden Sie sich bitte an unter:
team@hendrikjeklein.de

Impressum:

Herausgeberin/ Redaktion:
Hendrikje Klein, MdA von Berlin
Niederkirchnerstr. 5, 10111 Berlin

Satz und Gestaltung: Cornelia Hinz
Fotos: Hendrikje Klein, Cornelia Hinz,
Claudia Engelmann

Redaktionsschluss: 09.11.2018

Veranstaltungshinweis

Die Demokratie lebt vom zivilgesellschaftlichen Engagement. Doch was sind die aktuellen Herausforderungen für das Zusammenleben in Lichtenberg? Die Difframierungen der Zivilgesellschaft, die sich für ein solidarisches und demokratisches Miteinander einsetzt, nehmen zu. Wer Gesicht zeigt, fühlt sich zunehmend unwohl. Das Engagement von uns allen stützt die wichtige Zivilcourage. Doch wo und wie engagieren sich Bürgerinnen und Bürger vor Ort? Wer beteiligt sich nicht und welche Gründe gibt es dafür? Welche Bedeutung hat eine lebendige demokratische Kultur für das Zusammenleben im Bezirk? Mit der Veranstaltung „Mach mal Demokratie!“ soll ein Blick geworfen werden auf die aktuellen Debatten und die Situation in Lichtenberg. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen zu diesen Themen mit Expert-



Eine
Veranstaltung zum
zivilgesellschaftlichem
Engagement in Lichtenberg

am 30. Januar 2019, 18-21 Uhr
im „Zum Schwalbenschwanz“
in der Margaretenstraße 22

innen und Experten ins Gespräch zu kommen. Vorgestellt und diskutiert werden die Themen und Fragen anhand zweier aktueller Studien. Organisiert wird die Veranstaltung

von der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke und meinem Team. Merken Sie sich den Termin vor. Um Anmeldung wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

„Weltraumpiraten“ in Friedrichsfelde gelandet



Eröffnung des Spielplatzes „Weltraumpiraten“

Am 10. Oktober – nach etwa einem Jahr Bauzeit – wurde der neu gestaltete Spielplatz „Weltraumpiraten“ in der Alfred-Kowalke-Straße eröffnet. Gemeinsam mit dem zuständigen Bezirksstadtrat zerschnitten Schülerinnen Schüler der 1. Klasse der Bürgermeister-Ziethen-Grundschule, jenen Kindern die an der Planung des neuen Spielplatzes beteiligt waren, in einem feierlichen Akt ein rot-weißes Band. Für das Areal fand am 3. Mai 2017 mit Kindern der „Kita Lichtenzwerge“ und der „Bürger-

meister-Ziethen-Grundschule“ eine umfassende Kinder- und Jugendbeteiligung statt. Die Kinder haben gebastelt, gebaut und Ideen skizziert. Anschließend wurde dann in den Schulklassen über die Entwürfe abgestimmt. Das Motto für die Spielgeräte wurde daraufhin auf einer Bürgerinformationsveranstaltung am 1. Juni 2017 vorgestellt. Die Baumaßnahme dauerte von Oktober 2017 bis August 2018 und kostete insgesamt 530.000 Euro. Sie wurde aus Stadtumbau-Ost Mitteln bezahlt.

Das von den Kindern entwickelte Thema „Weltraumpiraten“ wurde toll umgesetzt. Der Spielplatz ist ausgestattet mit unterschiedlichen Schaukeln, einem großen Kletterturm und einer Planeten-Balancierstrecke. Die Spielgeräte aus Naturholz erstrahlen passend zum Motto in einem kräftigen Blau. Doch auch das Areal rund um den Spielplatz hat von den Baumaßnahmen profitiert. Zum Beispiel durch die Wiederherstellung der Fußwege zwischen der Alfred-Kowalke-Straße und Häusern der Massower Straße. Die Wege um die Spielflächen sind mit dem Sonnensystem bemalt. Zu dem erhaltenen Baumbestand wurden neue Sträucher gepflanzt. So ist eine grüne Oase entstanden, die nicht nur Kinder, sondern Anwohnerinnen und Anwohner jeden Alters zum Verschnauften und Verweilen einlädt. Ich finde, das ist ein tolles Beispiel, wie auch Kinder schon erfolgreich an Bürgerbeteiligung herangeführt werden können.